

Flavia Barmettler läuft auf Rang fünf

Biathlon In Ridnaun (ITA) stand am Wochenende das zweite Alpencup-Wochenende auf dem Programm. Das Kräfteressen der Athleten aus Deutschland, Österreich, Slowenien, der Schweiz und dem Südtirol wurde auf einer sehr nahrhaften Strecke durchgeführt. Trotzdem die Strecke mit zwei fast identischen Aufstiegen versehen ist, kann man sich auf keiner Abfahrt erholen. Eine Eigenheit der Rennen in Ridnaun stellte auch die Tatsache dar, dass alle Teilnehmenden die Skis mit einem Einheitswachs präpariert wurden. Gerade beim Schneefall am Sonntag wurden die eher langsamen Skis zu einer Herausforderung.

Ein nahrhaftes Programm, vor allem für die Innerschweizer Chiara Arnet, Lara Berwert, Noe In Albon und Annina Zberg, die ihren Alpencup Einstand feiern durften. Im über 100-köpfigen Teilnehmerfeld der jüngsten Jugendkategorie ging es darum, Erfahrungen zu sammeln. Beim samstäglichem Rennen über 10 km schafften es Chiara Arnet (Engelberg) als 37. und die Sarnerin Annina Zberg als 49. bereits in die erste Ranglistenhälfte.

Bei den Juniorinnen hingegen ist Flavia Barmettler in der Spitzengruppe angekommen. Beim Einzelstartrennen vom Samstag wurde die Athletin vom Skiclub Schwendi-Langis mit der viertbesten Laufzeit Zwölfte. Eine bessere Klassierung vergab die C-Kaderathletin im Schiessstand aufgrund von fünf Fehlern. Dank der besseren Schiessleistung schaffte es Flavia Barmettler am Sonntag im Sprint auf den guten fünften Schlussrang. Zufrieden die Heimreise antreten konnte auch ihre Klubkollegin Lorena Wallimann. Die 17-jährige wurde unter anderem dank einer fehlerlosen Schiesseinlage im Sprint der Jugend 2 am Sonntag gute 21. (rb)

Ridnaun (ITA). Alpencup. Einzellauf. Juniorinnen (28 Klassiert): 1. Samuela Comola (ITA). 12. Flavia Barmettler (Schwendi-Langis). 26. Anja Fischer (Engelberg). – **Jugend II (54):** 1. Lisa Spark (GER). 32. Elena Häfliger (Schwendi-Langis). 44. Lorena Wallimann (Schwendi-Langis). – **Jugend I (101):** 1. Linda Zingerle (ITA). 37. Chiara Arnet (Engelberg). 48. Annina Zberg (Schwendi-Langis). 56. Alessia Nager (Andermatt). 58. Lara Berwert (Schwendi-Langis). **Junioren (49):** 1. Sebastian Stalder (am Bachtel). 30. Elias Kägi (Andermatt) – **Jugend Männlich 2 (92):** 1. Hans Köllner (GER). 51. Aurel Dittli (Ibach). 66. Simon Ehrbar (Andermatt). 74. Lars Rietveld (Schwendi-Langis). 79. Samuel Kägi (Andermatt). – **Jugend I (106):** 1. Benjamin Menz (GER). 97. Noe In Albon (Ibach). **Sprint. Juniorinnen (26 Klassiert):** 1. Juliane Frühwirth (GER). 5. Flavia Barmettler. 23. Anja Fischer. – **Jugend II (55):** 1. Anna Gandler (AUT). 21. Lorena Wallimann. 45. Elena Häfliger. – **Jugend I (103):** 1. Victoria Mellitzer (AUT). 40. Alessia Nager (Andermatt). 56. Chiara Arnet. 66. Annina Zberg. 67. Lara Berwert. **Junioren (45):** 1. Tim Grotian (GER). 37. Elias Kägi. – **Jugend II (91):** 1. Tommaso Giacomel (ITA). 47. Aurel Dittli. 61. Simon Ehrbar. 74. Samuel Kägi. 82. Lars Rietveld. – **Jugend I:** 1. Elias Asal (GER). 71. Noe In Albon.



Flavia Barmettler schafft es in die Spitzengruppe. Bild: PD

Ein Talent stürmt die Spitze

Ski alpin Die 16-jährige Delia Carmen Durrer mag Mikaela Shiffrin und spielt wie ihr grosses Vorbild gerne Klavier. Die Nidwaldnerin sorgt dafür, dass Entscheidungen in FIS-Rennen zuweilen erst ganz spät fallen.

Peter Gerber Plech
regionalsport@luzernerzeitung.ch

71 Fahrerinnen waren in Zinal bereits im Ziel – und dann war die Reihe an der Startnummer 72. Delia Carmen Durrer, 16 Jahre und knapp 2 Monate alt, fuhr in ihrem ersten FIS-Super-G auf Platz 2. Nur Lindy Etzensperger, eine um vier Jahre ältere Walliserin, war am vergangenen Freitag noch schneller. Und weil die Nidwaldnerin aus Oberdorf am selben Tag mit Startnummer 74 in der Abfahrt Siebte und am Vortag in einer Abfahrt Elfte (mit Startnummer 67) geworden war, liegt diesem zweiten Platz eine gewisse Aussagekraft inne: Delia Carmen Durrer, die Schülerin der Sportmittelschule Engelberg, hat

Talent. Ganz zur Freude von Vater Andy. «Er hat immer gesagt, dass seine Kinder Ski fahren, jassen und schwimmen können müssen», sagt Delia, die jüngere der Durrer-Töchter.

Als Zweijährige stand die Nidwaldnerin erstmals auf Ski. Die Leidenschaft für diesen Sport sollte sie aber erst Jahre später entdecken. «Im JO-Alter», sagt Durrer, «dort habe ich gemerkt, dass mir das Skifahren grossen Spass macht und ich diesen Sport länger ausüben möchte.» Das Interesse am Tennisspielen, dem Geräteturnen oder dem Ballett entschwand nach und nach in den Hintergrund. «Nichts davon hat mich emotional so gepackt, wie der Skirennsport. Auf den Skiern stehe ich immer mit einem Lä-

«So wie Mikaela Shiffrin fährt, möchte ich auch einmal fahren können.»

Delia Carmen Durrer
Skirennfahrerin aus Oberdorf

cheln.» Sicher hätten die ersten Rennerfolge diese Einstellung positiv beeinflusst, erinnert sich die 16-Jährige.

Spätestens in der Begabtenförderung Ski alpin in Hergiswil habe sie sich entschieden, dass aus ihr eine Profi-Skirennfahrerin werden soll. Der privateste Lebensraum, ihr Zimmer im Elternhaus in Oberdorf, weist deutlich auf diese Absicht hin. In der Ecke mit Pokalen und Medaillen wird in absehbarer Zeit Platzmangel herrschen und das Poster mit dem grossen Vorbild erinnert Delia Carmen Durrer immer an das Ziel des von ihr eingeschlagenen Weges. Mikaela Shiffrin, die Weltmeisterin und Olympiasiegerin, lächelt vom Hochglanzbild als zusätzliche Motivation. «So

wie sie fährt, möchte ich auch einmal fahren können», sagt die Zentralschweizerin.

Klar, dass sie den baldigen Aufstieg vom Nationalen Leistungszentrum in die Kader von Swiss Ski anstrebt. Aber nicht verbissen und nicht um jeden Preis. «Ich gehe mit der Einstellung auf den Berg, dass ich alle meine Möglichkeiten abrufen will. Gelingt mir das gerade im technischen Bereich, dann bin ich schnell, dann passen auch die Resultate.» Mit der Antwort auf die Frage, ob sie denn nun eher die Slalom-/Riesenslalomfahrerin oder doch eher die Speed-Spezialistin sei, tut sich Delia Durrer noch schwer. «Die technischen Disziplinen machen mir Spass und in den Speed-Disziplinen läuft es mir aktuell einfach sehr gut. Ich möchte mir in sämtlichen Disziplinen die Chance geben, um mich zu verbessern.» Und da kommt wieder Mikaela Shiffrin ins Spiel, denn: «Sie zeigt, dass wenn man technisch gut Ski fährt und im Slalom und Riesenslalom erfolgreich ist, man auch in den Speed-Rennen vorne mitfahren kann.»

«Es tut richtig gut, richtig in die Tasten zu hauen»

Schule, Lernen und Skifahren bestimmen Delia Carmen Durrers Leben. Auch die Musik bekommt ihren Raum. Genauer – übrigens wie Mikaela Shiffrin – das Klavierspielen. «Das hilft mir jeweils, etwas runterzukommen. Ich spiele klassische und rockige Stücke. Manchmal tut es richtig gut, richtig in die Tasten zu hauen», sagt sie mit einem Lachen.

Mit den Rennen von Zinal hat sich bei der Nidwaldnerin auch ein gewisses Selbstwertgefühl entwickelt. Sie sagt: «Vielleicht müssen künftig die früher gestarteten Athletinnen warten, bis auch die letzte Fahrerin im Ziel ist.» Sicher aber so lange, bis Delia Carmen Durrer selber mit frühen Startnummern in die Rennen steigen darf.



Delia Carmen Durrer sorgt in ihren ersten FIS-Rennen für Furore.

Bild: Max Kraut (Klewenalp, 26. März 2018)

Witschonkes Wegzug ins WM-Team

Curling Russland gewinnt in Bern den Internationalen Frauen-Cup. Die Luzernerin Selina Witschonke verstärkt derweil die Junioren-WM-Equipe von Flims/St. Gallen.

Am International Bernese Ladies Cup, dem ältesten und bedeutendsten Frauenturnier auf dem europäischen Kontinent, bestimmten vorwiegend ausländische Weltklasse-Equipen die Gangart. Im Final setzte sich die Russin Anna Sidorova, Europameisterin 2015, gegen Yilun Jiang, die Vertreterin der immer mächtiger aufkommenden Curling-Grossmacht China, mit 7:4 Steinen durch. Für Langenthal (Feltscher) und Uzwil (Hegner) bildeten die Playoff-Viertelfinals den Abschluss.

Aus regionaler Sicht stand der temporäre Klubwechsel von Selina Witschonke im Vordergrund. Zur Vorbereitung auf die in einem Monat im kanadischen Liverpool stattfindenden Junioren-Weltmeisterschaften besetzte Witschonke in der WM-Equipe Flims/St. Gallen hinter Skip Raphaela Keiser die vierte

Position. Umgekehrt sprang im offiziellen Team Luzern HBL die Bernerin Jana Stritt für Witschonke ein. Die Vor- und Nachteile dieser Auswechslung hielten sich die Waage. Nach Anlaufschwierigkeiten in den Partien gegen die späteren Gewinnerinnen aus China und Tschechien fing sich die WM-Formation auf und gewann im Final gegen die Luzerner Vertretung von Corrie Hürlimann den Consolation Cup. Hürlimann hatte zuvor im Halbfinal des Trostturniers die von Skip Stritt angeführte Luzernerequipe überraschend deutlich abgewiesen.

Tirinzoni erreicht Final des Meridian Canadian Open

Die Vize-Europameisterinnen aus Aarau bestätigten derweil in Kanada ihre exzellente Form. Fünf Siege in sieben Partien führten die von Skip Silvana Tirinzoni

geführten EM-Silbergewinnerinnen in den Final des mit 100 000 kanadischen Dollar dotierten Meridian Canadian Open. Wie in Tallinn mussten sich die Schweizerinnen hinter Rachel Homan mit dem zweiten Preisgeld zufriedengeben. Niederlagen gegen die kanadischen Teams von Darcy Robertson, Laura Walker und Kerri Einarson bedeuteten an gleicher Stelle für die von der Luzernerin Christine Urech betreute neuformierte Equipe Oberwallis, in der Briar Hürlimann die letzten Steine spielt, den vorzeitigen Ruhestand.

Frank Marti
regionalsport@luzernerzeitung.ch

Bern. 51. Internationaler Berner Frauen-Cup (24 Teams/Triple Knockout//21 500 Franken). Viertelfinals: China (Jiang) s. Langenthal (Feltscher) 6:5. Korea (Kim) s. Russland (Kovakova) 8:5. Russland (Sidorova) s. Uzwil (Hegner) 8:5. Deutschland

(Jentsch) s. Riessersee GER (Schöpp) 5:4. – **Halbfinals:** China (Jiang) s. Korea (Kim) 6:3. Russland (Sidorova) s. Deutschland (Jentsch) 6:4. – **Final:** Russland (Sidorova) s. China (Jiang) 7:3. – **Consolation Cup. Final:** Flims/St. Gallen (Keiser) s. Luzern (Hürlimann) 7:3.

Resultate der Innerschweizer Teams. Luzern (Skip Jana Stritt, Elena Mathis, Marina Loertscher, Lead Anna Gut): u. Langenthal (Feltscher) 3:6, s. China (Zhang) 6:1, s. Limmattal (Schori) 7:6. u. Riessersee GER (Schöpp) 4:5, s. Luzern (Hürlimann) 9:3, u. Schaffhausen (Fellmann) 5:8, s. Lausanne (Tanner) 6:2, u. Luzern (Hürlimann) 5:9.

Luzern (Skip Corrie Hürlimann, Flurina Kobler, Melina Bezzola, Lead Jessica Jäggi, Esther Kobler): u. Riessersee GER (Schöpp) 1:6, s. Lausanne (Tanner) 8:7, u. Uzwil (Hegner) 2:9, s. Tschechien (Kubeskova) 6:5, u. Luzern (Stritt) 3:9, s. Wetzikon (Wiest) 8:7, s. Japan (Koana) 6:5, s. Luzern (Stritt) 9:5, u. Flims/St. Gallen 3:7.

Flims/St. Gallen (Selina Witschonke, Skip Raphaela Keiser, Laura Engler, Vanessa Tonoli, Nehla Meier): u. China (Jiang) 6:10, u. Tschechien (Kubeskova) 2:6, s. Lausanne (Tanner) 7:5, u. Schottland (Jackson) 6:7, s. China (Han) 8:3, s. Japan (Nakajima) 5:3, s. Limmattal (Schori) 7:6, s. Luzern (Hürlimann) 7:3.

Joelle Flück siegt in Dietikon

Laufsport Am Neujahrslauf Dietikon zum Auftakt des Züri-Lauf-Cups 2019 schrieben die Luzernerin Joelle Flück und die Einsiedlerin Samira Schnüriger die Renngeschichte bei den Frauen – zumindest auf der ersten von zwei Runden. Auf merkwürdige Weise hatten dies die beiden Klubkolleginnen im LC Regensdorf: «Auf gleicher Höhe liefen wir eigentlich nie, entweder lag die eine einige Meter in Front oder die andere», beschrieb Schnüriger. Und Flück, die neun Jahre ältere und daher routiniertere Athletin, befand: «Solche vereinsinterne Fights machen Spass. Es ging darum, wieder mal Wettkampfluft zu schnupern und die Gewissheit zu erlangen, dass der Aufbau stimmt.» Ihr dritter Neujahrslauf-Triumph nach 2015 und dem letzten Jahr nutzt die Sportwissenschaftlerin am Schweizerischen Paraplegiker-Zentrum in Nottwil im Hinblick auf die Halbmarathons und den Marathon in den nächsten Monaten. Ähnliches will auch Schnüriger tun. (gg)